



Willy Burger für Laien

Zumindest würde ich mich so bezeichnen. Am 20.07.2014 nahm meine Freundin am Willy Burger Gedächtnisschwimmen teil und ich sah mir das Spektakel an. Aber von vorne, worum geht's dabei überhaupt? Nach einer kurzen Recherche auf der Vereinshomepage (www.sv99.de) wurde ich fündig was die Geschichte zu diesem Gedächtnisschwimmen ist. Es ist eine sehr bewegende Geschichte und zeigt auf, wie wichtig in unserer Gesellschaft der Sport schon immer war. Ebenso, wie ein einzelner Mensch es schafft mit „nur“ Schwimmen seinen Namen für inzwischen über 100 Jahre zu verewigen.

Sagte ich eben „nur“ Schwimmen? Wenn es nach dem geht was ich darunter verstehe, würden die Teilnehmer sagen: „Verhinderung des Ertrinkens“, mit anderen Worten, ich kann mich an der Wasseroberfläche halten. Aber sicher nicht Schwimmen.

Es schockiert mich beinahe schon, dass 60 Teilnehmer aller Altersklassen von Jahrgang 1940 (ja 74! Jahre jung) bis 2004 die Strecke von 2190 m größtenteils in unter einer Stunde schaffen und die besten unter ihnen in knapp über 30 Minuten.

Nachdem ich meine Freundin zum Startplatz beim Undosa Strandbad gebracht hatte und alle Teilnehmer vollzählig waren, fuhr ich zum Zielpunkt dem Seegrundstück der Familie Poschinger. Mit Kamera und Fernglas bewaffnet konnte man den Start noch sehen, jedoch kurz darauf waren die Schwimmer kaum noch auszumachen. Außer kleine orangene Punkte von den Badekappen die der Sicherheit dienen. Schließlich muss die Wasserwacht alle Schwimmer im Auge behalten, falls jemand in Schwierigkeiten gerät.

Nachdem ja noch ein paar Minuten Zeit übrig waren bevor die ersten Schwimmer ankamen, konnte ich mir noch einen Eindruck verschaffen, welche Logistik hinter diesem Event steht. Abgesehen von der Teilnehmerorganisation, wurde für einen angemessenen Empfang der Schwimmer gesorgt, mit warmen Tee, Obst, kleinen Snacks und Decken.

Damit der Wettkampfcharakter nicht zu kurz kommt, sind natürlich auch die Zeitnehmer anwesend. Keine leichte Aufgabe, wenn man bedenkt, dass durchaus kleine Rudel ins Ziel schwimmen. Und das ohne Highend-Technik wie Anschlagsmatten oder automatischer Zeiterfassung. Respekt!

Nach 33:39,0 Minuten kam der Erste im Ziel an, von da weg ging es Schlag auf Schlag, bis nach einer Stunde, einer Minute und fünf Komma sieben Sekunden der letzte im Ziel ankam. Die Wasserwacht konnte aus Ihren Diensten entlassen werden. Und die Schwimmer sich noch ein wenig erholen bis zur Bekanntmachung der Ergebnisse.

Abgesehen von einer kleinen technischen Panne, wurden diese nach einleitenden Worten des 2. Vorstandes verkündet. Jedoch gibt es hierbei eine Besonderheit bei der Preisverleihung. Damit jeder Teilnehmer die Chance auf den Wanderpokal (eine mit Obst gefüllte wunderschöne Holzschale) hat, wird per Zufallsprinzip der Preisträger ermittelt. Dem schnellsten bleibt dennoch die Ehre für seine außergewöhnliche Leistung.

Nach der Siegerehrung und den Fototermin war es an der Zeit wieder aufzubrechen und alle Teilnehmer konnten Dank der vom SV99 bereitgestellten Leihboote wohlbehalten zum Undosa-Strandbad zurückkehren.



Aber wie Eingangs erwähnt, es ist das Gedächtnisschwimmen zu Ehren von Willy Burger, der es geschafft hat mit seinem Sport ein Tradition zu begründen, welche auch noch heute von den Gastgebern, der Familie Poschinger in 3. Generation, unterstützt wird.

Ich hoffe, dass diese Tradition für weitere hundert Jahre erhalten bleibt und verabschiede mich mit den Worten:

„In allen Augenblicken, wo wir unser Bestes tun, arbeiten wir nicht. Arbeit ist nur ein Mittel zu diesen Augenblicken.“
Friedrich Wilhelm Nietzsche

Besonderen Dank an alle Teilnehmer, das Organisationsteam, Familie Poschinger, den Zeitnehmern, dem Landkreis Starnberg für die Genehmigung und allen freiwilligen Helfern.